

# osteuropa

55. JAHRGANG/HEFT 11/NOVEMBER 2005

---

## Schwerpunkt – Präsidentschaftswahlen in Polen

<i>Gerhard Gnauck</i>	Staatsinstinkt oder nationaler Komplex? Was Europa von Polens neuem Präsidenten zu erwarten hat	3
<i>Peter Oliver Loew</i>	Zwillinge zwischen Endecja und Sanacja Die neue polnische Rechtsregierung und ihre historischen Wurzeln	9
<i>Stefan Garsztecki</i>	Politisches Erdbeben in Polen? Deutsche Befürchtungen, polnische Kontexte	21
<i>Sabina Wölkner</i>	Vor einer Eiszeit? Polen, Rußland und der Sieg der PiS	31
<i>Pavel Pečínka</i>	Grüne Bande Die tschechischen Grünen zwischen Prag und Brüssel	43
<i>Michael W. Bauer</i>	Damit ist ein Staat zu machen Verwaltungsstudium in Ostmitteleuropa	55
<i>Martin Lücke</i>	Verfemt, verehrt, verboten Jazz im Stalinismus	67
<i>Henrike Schmidt, Katy Teubener</i>	Monumentalisierung und Metaphorik der Angst Der offizielle Diskurs über das Internet in Rußland	79
<i>Dagmar Burkhart</i>	Das Phantasma des Mantels Gogol', Timm, Makanin	95
<i>Karl-Heinz Kasper</i>	Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin? Rußland und seine Schriftsteller zwischen West und Ost	107

## Bücher und Zeitschriften

<i>Winfried Schneider-Deters</i>	Der Ungeist des „Systems Kučma“. Die Ukraine vor und nach der „Orangen Revolution“	124
----------------------------------	--	-----

### Einzelrezensionen

<i>Klaus-Rüdiger Mai</i> : Michail Gorbatschow. Sein Leben und seine Bedeutung für Russlands Zukunft	<i>Sonja Margolina</i>	129
<i>Margarete Wiest</i> : Russlands schwacher Föderalismus und Parlamentarismus. Der Föderationsrat	<i>Anja Kräutler</i>	131
<i>Christian Wipperfürth</i> : Putins Russland – ein vertrauenswürdiger Partner? – Grundlagen, Hintergründe und Praxis gegenwärtiger russischer Außenpolitik	<i>Reinald Lukas</i>	132
<i>Timothy J. Colton, Michael McFaul</i> : Popular Choice and Managed Democracy. The Russian Elections of 1999 and 2000	<i>Anja Kräutler</i>	133
<i>Isabelle de Kéghel</i> : Die Staatssymbolik des neuen Russland im Wandel. Vom antisowjetischen Impetus zur russländisch-sowjetischen Mischidentität	<i>Elke Fein</i>	134
<i>Anna Wolff-Poweska, Dieter Bingen</i> , Hg.: Nachbarn auf Distanz. Polen und Deutsche 1998–2004	<i>Viktoria Pollmann</i>	136
Bibliotheksreise nach Warschau und Krakau. Aktuelle Ansichten und Gespräche zur deutsch-polnischen Geschichte.	<i>Bodo Zelinsky</i>	137
<i>Ewa Makarczyk-Schuster</i> : Raum und Raumzeichen in Stanisław Ignacy Witkiewiczs Bühnenschaffen der zwanziger Jahre oder Kann man am Ende der Bühne noch eine Hand ausstrecken?	<i>Johanna Rzepa</i>	139
<i>Ivan M. Shynkarjov</i> : Polnische Außenpolitik als Ansatzpunkt für eine Ostpolitik der Europäischen Union: Das Beispiel der polnisch-ukrainischen Beziehungen von 1989–2002	<i>Erhard Brödner</i>	140
<i>Krzysztof Ruchniewicz, Stefan Troebst</i> , Hg.: Diktaturbewältigung und nationale Selbstvergewisserung. Geschichtskulturen in Polen und Spanien im Vergleich	<i>Werner Benecke</i>	141
<i>Barbara Lippert</i> , Hg.: Bilanz und Folgeprobleme der EU-Erweiterung	<i>Stephan Kuster</i>	142
<i>Werner Weidenfeld, Wolfgang Wessels</i> , Hg.: Jahrbuch der Europäischen Integration 2003/2004	<i>Nicole Gallina</i>	143
<i>Gábor T. Rittersporn, Malte Rolf, Jan C. Behrends</i> , Hg.: Sphären von Öffentlichkeit in Gesellschaften sowjetischen Typs. Zwischen partei-staatlicher Selbstinszenierung und kirchlichen Gegenwelten	<i>Julia Obertreis</i>	145
<i>Jerzy Giedroyc</i> – Emigracja ukraińska. Listy 1950–1982	<i>Bernard Wiaderny</i>	147
<i>Thomas Bremer</i> : Kleine Geschichte der Religionen in Jugoslawien. Königreich – Kommunismus – Krieg	<i>Rayk Einax</i>	148
<i>Heike Müns</i> , Hg.: Musik und Migration in Ostmitteleuropa	<i>Rüdiger Ritter</i>	149
<i>Anna Kreikemeyer, Arne C. Seifert</i> , Hg.: Zur Vereinbarkeit von politischem Islam und Sicherheit im OSZE-Raum. Dokumente eines islamisch-säkularen Dialogs in Tadschikistan	<i>Paul Georg Geiss</i>	151
<i>Marie-Carin von Gumpfenberg, Udo Steinbach</i> , Hg.: Zentralasien	<i>Paul Lies</i>	153
<i>Eric W. Sievers</i> : The Post-Soviet Decline of Central Asia. Sustainable development and comprehensive capital	<i>Gero Fedtke</i>	154
Bibliographie		156
Abstracts		165

### Karten zu den Präsidentschaftswahlen in Polen

<i>Die römischen Ziffern bezeichnen den Einschub für Farbkarten</i>	
Polen politisch	I.1
Erster Wahlgang, Ergebnisse Kaczyński und Tusk nach Wojewodschaften	I.2
Erster Wahlgang, Ergebnisse Lepper und Borowski nach Wojewodschaften	I.3
Zweiter Wahlgang, Ergebnisse Kaczyński und Tusk nach Kreisen	I.4

Gerhard Gnauck

## Staatsinstinkt oder nationaler Komplex?

Was Europa von Polens neuem Präsidenten zu erwarten hat

Seit dem überraschenden Wahlsieg Lech Kaczyńskis bei den polnischen Präsidentschaftswahlen rätseln die Beobachter, wohin er Polen innen- und außenpolitisch führen wird. Ein Blick auf seine politische Laufbahn, die in der *Solidarność* begann, läßt zwei Szenarien möglich erscheinen: Entweder wird Kaczyński Staatsinstinkt an den Tag legen, nicht an der Vision von der Umgestaltung Polens festhalten, sondern das Gemeinwohl zur obersten Richtschnur erheben. Er könnte sich aber auch als mißtrauischer Politiker erweisen, der von persönlicher Verletztheit und Komplexen getrieben ist.

Peter Oliver Loew

## Zwillinge zwischen Endecja und Sanacja

Die neue polnische Rechtsregierung  
und ihre historischen Wurzeln

Unter der Oberfläche des politischen Denkens in Polen schlummern zwei Helden des Unabhängigkeitskampfes aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – Roman Dmowski und Józef Piłsudski. Die neue polnische Regierungspartei *Prawo i Sprawiedliwość* ist von diesen Vorbildern nicht unbeeindruckt: Nationaldemokratische Tendenzen sowie autoritäre Neigungen deuten darauf hin, daß im politischen Geschehen der kommenden Jahre traditionalistische Denkschemata vorherrschen werden. Ob dies ein geeignetes Rezept für die Probleme der Gegenwart ist, wird sich zeigen.

Stefan Garsztecki

## Politisches Erdbeben in Polen?

Deutsche Befürchtungen, polnische Kontexte

Der Ausgang der polnischen Parlaments- und Präsidentschaftswahlen ist in Deutschland sehr kritisch kommentiert worden. Viele Beobachter fürchten, die liberale Gesellschaft, gar die polnische Demokratie seien in Gefahr. Zudem stünden nun in den deutsch-polnischen Beziehungen die Zeichen auf Sturm, von den Auswirkungen des staatszentrierten Programms der PiS auf die EU ganz zu schweigen. Diese Ängste sind übertrieben, die Brüder Kaczyński stehen für eine konservative, nicht aber für eine nationalistische Politik.

## Sabina Wölkner

### Vor einer Eiszeit?

#### Polen, Rußland und der Sieg der PiS

Aus historischen Gründen sind die Beziehungen zwischen Rußland und Polen belastet. Insofern wurde die Sorge laut, der doppelte Sieg der rußlandkritischen, nationalkonservativen Kräfte bei den Wahlen zum Sejm und um die Präsidentschaft könnte zu wachsenden Spannungen zwischen Warschau und Moskau führen. Dafür gibt es wenig Anhaltspunkte. Wachsender Handel zwischen den beiden Staaten, Polens Einbindung in die EU und außenpolitischer Pragmatismus sind realpolitische Interessen, die auch das Kaczyński-Lager teilt. Allerdings bieten ungelöste historische Fragen wie das Verbrechen von Katyń sowie Moskaus unklare Haltung zur Diktatur in Belarus Konfliktpotential.

## Pavel Pečínka

### Grüne Bande

#### Die tschechischen Grünen zwischen Prag und Brüssel

Grüne Parteien haben in Osteuropa nicht jene Bedeutung erlangen können wie einige Schwesterparteien in Westeuropa. Selbst in Tschechien, wo die gesellschaftlichen Voraussetzungen recht gut waren, blieben die Grünen lange randständig. Hinzu kam, daß die deutschen Grünen ihr tschechisches Pendant mieden, da sich ihre politischen Vorstellungen fundamental unterschieden. Erst nach einem Machtwechsel bei den tschechischen Grünen begannen die Europäischen Grünen diese zu unterstützen. Doch auch die neue Führung wehrte sich gegen den Einfluß, den die Europäischen Grünen zu nehmen trachten. Nun machen Teile der tschechischen Grünen mit den finnischen, ungarischen und lettischen Grünen gegen die Spitze der Europäischen Grünen Front.

## Michael W. Bauer

### Damit ist ein Staat zu machen

#### Verwaltungsstudium in Ostmitteleuropa

Der Systemwechsel in Ostmitteleuropa zog eine Reform des öffentlichen Verwaltungsstudiums nach sich. In den Studiengängen der meisten Länder gewann die öffentliche Betriebswirtschaftslehre an Bedeutung. Nur

wenige Länder halten an der traditionellen Dominanz der rechtswissenschaftlichen Ausbildung fest. Die Wahrscheinlichkeit für einen Modell- oder Pfadwechsel hängt vom Ausmaß der politischen Transformation und des Elitenaustauschs sowie von den Zugangsbedingungen zum öffentlichen Dienst ab. Die Ausrichtung des Verwaltungsstudiums hat Implikationen für das Staatsverständnis und das Staatshandeln.

## Martin Lücke

### Verfemt, verehrt, verboten

#### Jazz im Stalinismus zwischen Repression und Freiheit

Fünf Jahre nachdem der Jazz in Westeuropa Premiere hatte, war er in der Sowjetunion zu erleben und entwickelte sich dort binnen kurzer Zeit zu einer populären Musikform. Die Haltung von Stalins Regime zum Jazz als Genre, das mit Freiheit konnotiert war, bewegte sich zwischen Restriktion und Zensur und staatlicher Förderung. Verantwortlich waren innen- und außenpolitische, wirtschaftliche sowie ideologische Faktoren. Jedoch blieb der Jazz während des gesamten Stalinismus ein Bestandteil des kulturellen Lebens.

## Henrike Schmidt, Katy Teubener

### Monumentalisierung und Metaphorik der Angst

#### Der offizielle Diskurs über das Internet in Rußland

Informationstechnologie ist Herrschaftstechnologie. Die Verfügung über die Produktionsmittel in den meinungsbildenden Medienindustrien ist von zentraler Bedeutung für die politische, gesellschaftliche und private Kommunikation. Die revolutionäre Bedeutung des Internet liegt darin, daß es potentiell die Verfügungsmacht über die Produktion und Verbreitung von Information dezentralisiert. Diese Eigenschaft der weltweiten Datennetze stellt eine Herausforderung für Bestrebungen staatlicher Kontrolle dar. Nicht zuletzt gilt dies für das rußländische Internet, dessen wachsende Popularität die staatliche Medien- und Meinungsmacht bedroht. Diskussionen darüber, ob es notwendig und möglich ist, das Internet zu kontrollieren, nehmen zu. In den Auseinandersetzungen um Freiheit und Zensur im rußländischen Segment des WWW erweist sich die kulturelle Deutungshoheit über das Medium als effektiver als Maßnahmen zu seiner technischen Regulierung.

Dagmar Burkhart

## Das Phantasma des Mantels

Gogol', Timm, Makanin

Eines der Hauptbegehren des Menschen ist wohl das Begehren nach dem Anderen, und das Ich (das Ego) fungiert dabei als Schnittstelle zwischen einem internen und einem externen *alter ego* oder Fremden. Drei unterschiedliche Texte – Nikolaj Gogol's Novelle *Der Mantel* (1842), Vladimir Makanins Roman *Underground oder Ein Held unserer Zeit* (1998) und Uwe Timms Erzählung *Der Mantel* (1999) – haben eine zum Anderen hin orientierte psychopoetische Motivation gemeinsam, die auf dem Phantasma des Mantels basiert. Neben dem zentralen Motiv des Mantels, der nicht nur Merkmale des Anderen, sondern auch eines kongruenten Doppelgängers oder einer ergänzenden Hälfte trägt, stehen religiös-ethische, philosophisch-metapoetische und ökologisch-zivilisationskritische Aspekte zur Debatte. Eine solche hermeneutische Betrachtung beleuchtet die „Intertextualität“ von Philosophie, Psychozoologie und Poetik.

Karlheinz Kasper

## Wo kommen wir her? Wo gehen wir hin?

Rußland und seine Schriftsteller zwischen West und Ost

In Rußland reißt der Diskurs über Wurzeln und Wege der nationalen Identität nicht ab. Politiker, Wissenschaftler und Künstler beteiligen sich an der Suche nach Perspektiven für die junge und labile russische Demokratie. Zwei neue, noch nicht ins Deutsche übersetzte Romane von Vasilij Aksenov und Viktor Pelevin, die für die Generationen der 1960er und der 1990er Jahre Kulturaoren waren, entwerfen völlig entgegengesetzte Konzeptionen eines russischen Weges. Aksenov blickt in *Vol'ter'jancy i vol'ter'janki* auf den liberalen Westen, Pelevin in *Svjaščennaja kniga oborotnja* auf den taoistischen Osten.